



Wie grün wird die Fußball-WM 2006?

Zwischenbilanz „Green Goal™“: Umwelt profitiert beim Stadionbetrieb

In knapp 15 Monaten ist es so weit: Die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006™ beginnt und Deutschland will sich auch in Sachen Umwelt vorbildlich präsentieren. Dabei hilft das weltweit erste Umweltkonzept „Green Goal™“. Entwickelt hat es das Organisationskomitee (OK) der FIFA WM 2006™ mit fachlicher Unterstützung des Öko-Instituts e. V. Mit dem Bundesumweltministerium wurden die Ziele abgestimmt und die finanzielle Förderung brachte die Deutsche Bundesstiftung Umwelt auf. Doch was hat sich seit der öffentlichen Präsentation des Konzeptes am 31. März 2003 getan? Zeit für eine Zwischenbilanz.

„Mit Green Goal wurden Umweltaktionen und Modellprojekte angeschoben und verwirklicht. Gerade beim Bau und Betrieb der neuen Fußballarenen haben die Verantwortlichen etliche grüne Tore geschossen“, sagt Christian Hochfeld, stellvertretender Geschäftsführer am Öko-Institut und Green-Goal-Experte. Hier einige Beispiele:

- **Nürnberg**s Planer setzten Green Goal™ von Beginn an bei der Modernisierung des Franken-Stadions um. Nachfolgend eine Auswahl der Arbeiten: So wird Regenwasser von den Stadiondächern gesammelt und damit konsequent Trinkwasser gespart. Die jährliche Wasserrechnung sinkt dadurch um 60.000 Euro, bereits in zehn Jahren haben sich alle Anlagen amortisiert. Eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach eines Funktionsgebäudes des Stadions produziert 12.000 Kilowattstunden Strom jährlich. Und trägt somit zur Kohlendioxid-Entlastung bei. Lampen der neuesten Generation, die deutlich effektiver sind und eine höhere Lebensdauer besitzen, kommen zum Einsatz. Statt die Großparkplätze wie früher mit Asphalt zu versiegeln, wurden Rasensteine eingesetzt, so dass jetzt das Wasser auch dort versickern kann. Weitere 8.000 Quadratmeter Parkplätze sind mit Schotterrasen angelegt.
- Auch in **Stuttgart** legen die Betreiber großen Wert darauf, das Gottlieb-Daimler-Stadion in punkto Umwelt

für die WM fit zu machen. Eine Regenwasserzisterne mit einem Speichervolumen von 350 Kubikmetern wurde installiert. Von 14.000 Quadratmetern Dachfläche wird das Regenwasser gesammelt und ganzjährig in den Toiletten sowie in den Sommermonaten zur Beregnung des Spielfelds genutzt. Dadurch reduziert sich der jährliche Trinkwasserverbrauch um rund vier Millionen Liter. Um den Wasserbedarf noch weiter zu senken, werden im Rahmen der Modernisierung 300 wasserlose Urinale eingebaut.

- In **Hannover** haben die Verantwortlichen den Bauschutt direkt vor Ort wieder als Unterbaumaterial eingesetzt. Damit haben sich die Abfallmengen am Bau deutlich reduziert – bei zusätzlich gesunkenen Kosten. Beim Dach war man bereit, eine Million Euro mehr für eine umweltverträgliche Dachfolie einzusetzen. Durch sie soll genügend Licht für eine hohe Rasenqualität einfallen. Gleichzeitig wurde auf einen Problemstoff (PVC) in der Dachfolie verzichtet. Auch die Bestuhlung der Tribünen ist sowohl ein Gewinn für die Umwelt als auch für den Stadionbetreiber: Ein Teil der Bestuhlung stammt aus dem alten Parkstadion in Gelsenkirchen und der Rest aus dem bisherigen Niedersachsen-Stadion Hannover. Das war kostengünstiger und gleichzeitig konnten Rohstoffe und Energie eingespart werden.



Dr. Hartmut Stahl ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich „Infrastruktur & Unternehmen“ am Öko-Institut in Darmstadt. Er leitet das Projekt „Green Goal™“.

Zu den 64 Spielen der FIFA WM 2006™ werden etwa 3,2 Millionen in- und ausländische Zuschauer in den Stadien erwartet. Hinzu kommen mehr als 15.000 Journalisten, rund 1.500 Repräsentanten der FIFA und zahlreiche freiwillige Helfer und Servicekräfte. Das führt zu viel Verkehr an den Spielorten und zwischen den Stadien – schlecht für die Umwelt.

Service für Zuschauer

Da Autos schädliche Abgase, klimagefährdende Emissionen und Lärm verursachen, sollen möglichst viele Zuschauer mit Bahn, Reisebus und öffentlichen Nahverkehrsmitteln anreisen. Derzeit wird vom OK mit dem Verband der Deutschen Verkehrsunternehmen (VDV) über die Einführung eines so genannten Kombi-Tickets verhandelt. Die Planungen sehen vor, dass zur FIFA WM 2006™ die zahlenden Zuschauer die öffentlichen Nahverkehrsmittel (Bus, U-, S- und Straßenbahn) am Spieltag kostenfrei nutzen können.

Das Kombi-Ticket stellt ein Novum für Fußballwelt- und Europameisterschaften dar: Bisher gab es den Service für Zuschauer nur bei Bundesliga- und Länderspielen – wenn auch mit kürzerer Geltungsdauer.

Insgesamt sind zusätzlich rund 50 Infrastrukturprojekte in den WM-Städten geplant, um die Angebote des öf-

fentlichen Verkehrs zu verbessern. Eine kleine Auswahl der geplanten Maßnahmen findet sich in der Tabelle. Ein weiterer wichtiger Schritt für die umweltfreundliche Anreise zu den Stadien: Die Deutsche Bahn AG als nationaler Förderer der FIFA WM 2006™ wird attraktive Angebote im Nah- und Fernverkehr für die Fußballfans und Offiziellen aus aller Welt anbieten. So dürfen beispielsweise die rund 6.000 Journalisten mit ihrer WM-Akkreditierung sechs Wochen lang in dem gesamten Nah- und Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn kostenfrei reisen.

An einem zukunftsweisenden Ziel des Umweltprojektes wird derzeit gemeinsam gearbeitet. So ist geplant, 2006 eine klimaneutrale Weltmeisterschaft auszurichten und damit eine neue Vorgabe für zukünftige Sportgroßereignisse zu setzen. Klimaneutralität bedeutet, dass der verbleibende Kohlendioxidausstoß, der nicht durch vorherige Umweltmaßnahmen verhindert werden kann, durch Investitionen in Klimaschutzprojekte kompensiert wird. Gedacht ist an Projekte in Südafrika und Südostasien.

Internet-Seite von April an

Ein weiterer Etappenschritt für Green Goal™: Im April möchte das OK dem Thema eine eigene Internetseite widmen, die als Teil der offiziellen www.FIFAWorldcup.com den Umweltaspekt der Weltmeisterschaft dokumentieren wird.

Dr. Hartmut Stahl

Kontakt und weitere Info:

Christian Hochfeld, Telefon 030/280 486-85, c.hochfeld@oeko.de
 Dr. Hartmut Stahl, Telefon 06151/81 91-13, h.stahl@oeko.de

Ausgewählte Maßnahmen für die bessere Erschließung der WM-Stadien mit öffentlichen Verkehrsmitteln

WM-Stadt	Projekt	Zuständigkeit	Fertigstellung
Berlin	Erhöhung der Leistungsfähigkeit der S-Bahnverbindung Bahnhof Zoo – Olympiastadion	DB AG	bis 2006 gesichert
Dortmund	DB-Haltepunkt Dortmund-Westfalenhalle; Ausbau der Station und Signalanpassung zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit	DB AG	Mai 2006
Hannover	Fahrgastinformation und -lenkung S-Bahn sowie Fahrgastlenkung an den Stadtbahnstationen	DB AG / Stadt Hannover	Ende 2005/ Anfang 2006
Kaiserslautern	Umbau des Hauptbahnhofes mit einem direkten Fußwegzugang zum Stadion	DB AG, Investor „Betze Galerie“	2005
München	U-Bahnlinie 6: Erweiterung und Ausbau des Bahnhofs Fröttmaning, Streckenerüchtigung auf eine Kapazität von 20.880 Pers./h	MVV	Juni 2006

Quelle: BMVBW.